

(13. Fortsetzung.)

„Wenn doch Tante Anna erst wieder zurück wäre“, dachte sie sehnlich.

Frau von Rahnsdorf hatte Lisa ein ausführliches Telegramm von Rahnsdorf geschickt. Die Scheunen und ein Teil der Stallungen waren total abgebrannt.

Während Lisa zum Strand schritt, verfolgte man sie vom Lüfterisch aus mit neugierigen Blicken.

Lisa war am Steg angelangt und ließ sich ein Boot frei machen. Der Bootsmann machte sie darauf aufmerksam, daß Windwellen aus dem Himmel wähen und mahnte sie, nicht zu weit hinauszuweichen.

Als sie keine Kraft mehr hatte, zog sie die Ruder ein, hülfte sich in das dicke, warme Plaid, welches sie immer mit auf das Wasser nahm und lehnte sich zurück mit geschlossenen Augen.

Sie vergaß alles um sich her über den peinlichen Gedanken, die ihre Seele erfüllten. Länger wie zwei Stunden war sie schon auf dem Meere, als sie durch heftiges Schaukeln des Bootes aus ihrem schlaftrunkenen Brüten aufgeschreckt wurde.

Als sie sich richtete, sah sie über sich und richtete sich auf ihrer verunsicherten Stellung auf. Der Himmel hatte sich umgezogen, und die Sonne verschwand hinter den Wolken.

Sie warf das Plaid ab und setzte die Ruder ein. Aber ihre Kraft war schnell erschöpft; sie sah, daß sie nicht näher an das Land kam.

Sie blidte aufmerksam um sich. Nirgends war ein Boot in ihrer Nähe zu erblicken. Sie konnte auch kaum vom Strande aus bemerkt werden.

Sie ruberte und ruberte, bis sie nicht mehr konnte. Kraftlos ließ sie die Ruder sinken und hülfte sich wieder in ihr Plaid, weil die Wellen sie zu durchdränen drohten.

„Vorwärts, — ich will hinaus“, sagte er in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete.

„Es geht ums Leben, Herr!“ rief er ihm noch zu.

Starr und voll Furcht und Entsetzen sah sie auf dem schwankenden Steg und dachte an Ronald und an Tante Anna.

„Lisa, ich liebe dich!“ Das noch einmal vor ihm hören und eine Minute nur daran glauben dürfen; dann mochte diese Minute ihre letzte sein.

Aber sie würde ihn nicht wiedersehen, sie hatte es ja nicht anders gewollt, war geflohen vor ihm, geflohen, um es nicht noch einmal hören zu müssen, dieses lockende, quälende: Lisa, ich liebe dich.

„Ronald!“ Rief sie seinen Namen über die rauschenden Wasser.

„Lisa!“ Lisa's Sinne verwirrten sich. Mit aufgeregten Augen starrte sie um sich.

„Warum fürchtete sie sich nun vor diesem Verfinstern? War es, weil die Wellen wild auf- und niedertobten, weil sie gierig wie grimme Feinde nach ihr saßen?“

„Ronald war durch den starken Wind früher, als er beabsichtigt hatte, zur Umkehr bewegt worden.“

„Ronald sah sie betroffen an, begriff aber nicht gleich.“

„Von wem sprechen Sie?“ fragte er rasch.

„Von Fräulein Limbach, — der Herr Baron.“

„Schnell ein Boot los, Mann; ich fahre hinaus!“ rief er mit gebieterlicher Stimme.

„Ronald schob ihn aber energisch vor sich her.“

„Vorwärts, — ich will hinaus“, sagte er in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete.

„Es geht ums Leben, Herr!“ rief er ihm noch zu.

„Ronald schob ihn aber energisch vor sich her.“

„Vorwärts, — ich will hinaus“, sagte er in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete.

„Es geht ums Leben, Herr!“ rief er ihm noch zu.

„Ronald schob ihn aber energisch vor sich her.“

„Vorwärts, — ich will hinaus“, sagte er in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete.

„Es geht ums Leben, Herr!“ rief er ihm noch zu.

„Ronald schob ihn aber energisch vor sich her.“

ein Mädchen, das ihn so deutlich hatte abfallen lassen, — nein — dazu war er nicht unvernünftig genug.

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

„Ronald hörte nicht auf das, was ihm die aufgeregte Menge nachrief.“

„Leicht war das Werk, welches er unternehmen hatte, nicht.“

Stumm blickten sie sich mit einem unaussprechlichen Blick in die Augen.

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

„Glaubst Du mir nun endlich, daß ich Dich liebe, wie nur je ein Mann wieder und wieder nach dem Boot da draußen, nach seiner Lisa, seinem Weibe.“

Prüfungsprotokolle mehr Noten auf: Encyclopädie des Rechtes: Fortschritte gut, Fleiß ungenügend; Strafrecht: Fortschritte ungenügend, Fleiß ungenügend; Geschichte des russ. bürgerl. Rechtes: Fortschritte ungenügend, Fleiß ungenügend; Vergleichendes europäisches Staatsrecht: Fortschritte ungenügend, Fleiß ungenügend; Allgemeine Geschichte: Fortschritte (schlechte), Fleiß äußerst faul; Russische Geschichte: Fortschritte (schlechte), Fleiß äußerst faul.

„Damit endete die Univeritätsbildung des großen russischen Schriftstellers, denn schon die nächste Altitte registriert sein Gesuch um Austritt aus der Universität „Anonheits- und häuslicher Umstände halber.“

„Bist Du nun glücklich, Liebste?“ flüsterte er ihr in das Ohr.

„Alle drängten sich um die beiden Geretteten. Ronald zog aber schnell Lisa an sich.“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“

„Ist das dein Glück?“



Die kleine Elise liest in der Zeitung. „Ein Pferd ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.“



„Ich bin noch niemals hier in München gewesen, mein Herr!“